

Leben, um ein Mädchen zu retten.« Wie war mir wohl zumute, als ich erfuhr, daß mein eigener Bruder nicht mehr da war? Wie wäre es gewesen, wenn ich nicht mit ihm über Christus gesprochen hätte?

Als ich das erstemal mit United Airlines flog, befand ich mich an Bord eines Zwölf-Passagiere-Flugzeugs. Die Flugzeit betrug drei Stunden, und ich wollte für Christus zeugen, aber erst in der letzten halben Stunde bekam ich Mut, mit der Stewardess zu sprechen. Sie sagte: »Wissen Sie, was? Diese Geschichte habe ich noch nie zuvor gehört.«

Sie gehörte einer Kirche an, aber sie wußte nicht, daß Christus für sie gestorben war. Sie dankte mir, daß ich mit ihr über die Notwendigkeit der Erlösung sprach. Evelyn Sandino nahm den Herrn an, als wir gerade in Burbank landeten.

Drei Wochen später saß ich im Zug, nahm eine Zeitung in die Hand und las: »United Airlines stürzt in den Utah-Bergen ab, 40 Meilen von der Stadt entfernt.« Darunter war Evelyns Bild. Sie war die Stewardess in diesem Flugzeug. Wir wissen nicht, wie bald ein Mensch sterben kann.

Ich weiß nicht, was nötig ist, um die Gotteskinder

aufzurütteln, damit sie erkennen, daß wir diese Botschaft jetzt weitergeben müssen. Wenn ich auf die vergangenen 29 Jahre zurückschauen und sehe, wie Gott ein paar kleine Dinge nahm und große daraus machte, begehre ich dasselbe für alle Gotteskinder.

#### *Warum Menschen nicht vorankommen*

Ich sagte, daß Dick in der Anfangszeit mit mir betete. Wißt ihr, was er mir vor etwa drei Jahren sagte? »Ich habe meine siebte Gemeinde, und ich habe nicht einen Menschen in meiner Gemeinde, der ganz für Jesus Christus da ist, und ich weiß von keinem, den ich in den letzten sechs Monaten hatte, der sich ganz einsetzte, wie du es beschreibst.«

Dann fügte er hinzu: »Vielleicht kommt es daher, weil ich mich nie ganz einsetzte.« Darüber gibt es kein »Vielleicht«!

Ich dachte an das Ereignis, das seinem Leben die Wende gab. Das geschah, als wir in Long Beach wohnten. Die Stadtkapelle spielte sonntags nach-